

Vogtländischer Anzeiger.

10. Stück.

Plauen, Sonnabends den 6. März 1824.

Der erste März

War der erfreuliche Tag, wo Se. Hochwürden Herr Christian Anton August Fiedler, Doctor der Theologie, und bisheriger hochverdienter Stifts-, Superintendent und Consistorial-, Assessor zu Wurzen, in Plauen eintraf, um daselbst das erledigte Pastorat und Superintendentenamt anzutreten. Feyerliche Einholung und herzlicher Empfang waren Ihm gewiß Zeugen von unserer Verehrung und Liebe, wie sie der Ihm vorausgegangene Ruf und Seine persönliche Würdigkeit gleich stark erblickten. An unsre frohen Hoffnungen von Ihm schließen sich die reinsten Wünsche für Ihn an. Möge Er lange zum Segen für Kirche und Schule unter uns weilen und wirken! Möge Ihm und den lieben Seligen bei uns das Leben stets ungetrübt und freundlich dahinfließen!

Naturmerkwürdigkeiten.

Während im Norden die Winterwitterung fortwährend und ungewöhnlich mild war, klagt man im Süden über Kälte. So heißt es aus Rom: Wir leiden viel durch Kälte. Schlagflüsse und Brustkrankheiten vermehren

sich auf eine schreckliche Weise. Die Sängen eines Theaters litten so in Masse, daß die Bühne geschlossen werden mußte. Die Berge umher sieht man mit einer ungläublichen Menge Schnee bedeckt.

Zu Oschatz schlug am 11. Febr. Abends nach 6 Uhr der Blitz in den Thurm der Stadtkirche, und zündete in der Kuppel; der Brand wurde jedoch bald gelöscht.

Feuersbrunst.

Die Landstadt Ostritz in der Rdn. Sächs. Oberlausitz verlor durch ein, in der Wohnung eines Fleischhauers ausgebrochenes und durch den heftigen Wind schnell verbreitetes Feuer binnen wenig Stunden 108 Häuser und 18 Scheunen.

Senekas Ansichten vom Leben.

Es verhält sich mit dem menschlichen Leben, wie mit einem Schauspiele; es kommt bei demselben nicht auf eine lange Dauer, sondern auf gute Ausführung an. Es ist eitel, wo man zu leben aufhört, wenn nur der Schluß gut ist. — Viele fangen dann zu leben an, wenn sie zu leben aufhören müssen;

sen; einige aber haben noch eher aufgehört zu leben, ehe sie noch angefangen haben. — Ein Weiser denkt beständig daran, wie sein Leben beschaffen ist, nicht aber, wie lange es währen kann. — Derjenige lebt nicht, der nur an Essen und Trinken denkt. Ich und trink, damit du lebest; aber lebe nicht bloß, um zu essen und zu trinken.

Branntweingebrauch in Schweden.

In Schweden braucht man jährlich 60 Millionen Kannen Branntwein, und auf eine Familie von 16 Personen kommen für dies Getränk jährlich 277 Thlr. Aufwand, während ihr Brodbedarf nur 182 Thlr. kostet. Man hat berechnet, daß, wenn die Regierung auf die Kanne eine Abgabe von 12 So. Bco legte, dies dem Staate jährlich 15 Mill. Thlr. eintragen oder diese Abgabe das Branntweintrinken beschränken würde. (Sehr richtig und doppelt wohlthätig; denn die höchste Besteuerung sollte das Unnöthige und Ueberflüssige treffen; anstatt daß jetzt die größte Last auf dem Acker, und Handelsstande liegt, und besonders sollte der Branntwein, dies schlechende Gift für Körper und Geist, aufs Härteste angesehen werden; denn das dafür ausgegebene Geld ist gerade der kleinste Verlust, aber wie viel größer ist der an Zeit, Gesundheit und Moralität.)

Der Magenfeger.

Dies Instrument ist eine Erfindung des

Engländers Cooper, und dient dazu, den Magen von solchen Gegenständen zu befreien, welche für Leben und Gesundheit nachtheilig werden können. In einem Londoner Hospitale hat man am 21. Nov. v. J. einen Versuch damit an einem Hunde gemacht, den man eine Drachme Opium eingegeben hatte. Nach 33 Minuten leerte man mit diesem Instrumente dessen Magen aus, und das Thier, welches von dem Gifte bereits halb todt war, ward augenblicklich wieder gesund, und sprang einige Minuten darauf munter umher.

Kalk als Mittel gegen schädliche Ausdünstungen im Keller.

In Kellern, wo besonders Weinmost gährt, entwickelt sich ein kohlensaures Gas, das oft so stark wird, daß Menschen, die hineingehen, augenblicklich getödtet werden. D. Morsheim zu Aachen schlägt dagegen vor, Gefäße mit einem Brei von frisch gelschtem Kalk in den Keller hin und her, auch auf die Fässer selbst zu stellen, welcher Kalk jenes Gas augenblicklich einsauge und also die Luft wieder reinige.

Menschliche Verworfenheit.

In Wien entdeckten unlängst Eltern ihr von einer Bettlerin geraubtes und geblendetes Kind auf einem Kirchhofe. Die Mutter entdeckte zuerst das kleine Mädchen, war aber zweifelhaft, und holte ihren Mann herbei. Dieser redete die arme Blinde an, die sogleich
des

des Vaters Stimme erkannte. Die Räuberin wurde eingezogen und abgeurtheilt. (In welcher Strafe?) Der Kaiser, der sonst so gern begnadigt, soll die Strafe geschärft haben. (Wie?)

A n e k d o t e.

Herr von . . . bat Friedrich II. um den Kriegsrathstittel und zugleich um Belehrung, in welchem Range die Kriegsräthe mit dem Militär ständen? Der König schrieb eigens händig unter die Ausfertigung des Kriegsrathsdiplooms für Hrn. von . . . „Hat der jüngste Fähndrich in meiner Armee Campagne gemacht: so rangirt er über euch, hat er keine gemacht, mit euch. Ich habe aber euch zu meinem Kriegsrath ernannt, doch mit der Bedingung, daß, wenn wieder Krieg wird, ihr nicht verlangen wollet, daß ich euch um Rath fragen soll.“

Zeitungsberichte.

Baiern. Der König hat seinen Untertanen für die Ihn an seinem 25jährigen Regierungsjubelfeste bewiesene liebevolle Theilnahme auf eine recht väterliche Weise gedankt. — Indes folgte auch dieser Freude bald das Leid; denn am 21. Febr. verstarb der Schwiegersohn des Königs, der Herzog von Leuchtenberg im Alter von 42 Jahren zur größten Betrübniß der königlichen Familie und der Nation.

Spanien. Der König hat einen Schritt

zur Ausföhrung mit seinen amerikanischen Kolonien gethan, indem er ihnen durch ein Decret die Handelsfreiheit mit allen Nationen bewilligt hat. — Eroles hat nun auch die Auflösung der royalistischen Armee angeordnet und auch diese soll, wie die constitutionelle, ganz neu organisirt werden. — Die Unruhen dauern allenthalben fort und selbst bis in die Nähe der Hauptstadt sollen sich revolutionäre Streifcorps wagen.

Italien. Der Papst ist fast völlig wiederhergestellt.

Griechenland und Türkei. In Aegypten soll wieder eine Flotille gegen Candia segelfertig liegen. — Im Meerbusen von Smyrna schwärzten noch immer griech. Mystiks, eine Art leichter Kriegsfahrzeuge, umher und nahmen türk. Schiffe weg. — Die Fortschritte der Griechen auf Mithlene und Scio werden wieder in Zweifel gezogen. — Vastras soll unterhandeln. — Der russ. Staatsrath Minciakoff ist endlich in Konstantinopel angekommen und mit allen Ehren eines Gesandten empfangen worden. — Es hieß, der Divan habe nach langen Berathungen beschlossen, den Griechen großmüthig eine Amnestie angedeihen zu lassen, doch sollen ihnen keine andern Vortheile bewilligt werden, als daß sie in den jetzt insurgirten Ländern sich aus Eingebornen einen Rath sollen ernennen dürfen, der aber dem türk. Gouverneur erst in allen, das Land betreffenden Angelegenheiten sein Gutachten vorlegen soll, woran jedoch dieser nicht gebunden seyn kann. Wenn dies

dies

diesem Beschlusse indes auch der Sultan bestätigen sollte: so dürften wohl die Griechen, wie ihre Sache jetzt steht, nicht darein willigen. — Das Arsenal zu Konstantinopel war von Zerstörung durch Feuer bedroht, doch wurden nur 3 Getreidemagazine in Asche gelegt. — Die Seerüstungen wurden lebhaft betrieben, auch machte man große Anstrengungen zu einem neuen Feldzuge, und es soll ein Heer von 80000 Mann, worunter auch viele Janitscharen, und vom bisherigen Statthalter von Widdin befehligt, gegen die Griechen ziehen.

Südamerika. In Mexiko soll 1 Feldmarschall, 2 Brigadegenerale, 5 Obersten und viele andere Officiere arretirt worden seyn, weil sie den Plan gehabt, die jetzige Verfassung umzustossen und Iturbide wieder auf den Thron zu setzen. — Die Niederlage der königl. Armee in Peru bestätigt sich; und es sollen nur noch 3 getrennte Corps von 3000, 2500 und 1200 übrig seyn, gegen welche starke republikanische in Anzug wären.

Redigirt von M. C. Engel. Gedruckt und verlegt von E. Wieprecht.

Anzeige der Getrauten, Getauften und Beerdigten.

Vom 25. Febr. bis 3. März sind getrauet worden: 1) Hr. Joh. Aug. Liebig, Organist und zweiter Knabenlehrer in Lengensfeld, mit Jgfr. Johanne Christiane Wilhelmine Richterin. 2) Carl Aug. Erdger, Zimmergeselle in Reusa, mit Jgfr. Christiane Friederike Buschlin das.

Getauft sind worden 7 in der Stadt, worunter 1 unehel. und 2 vom Lande: 1) Hrn. Christian Grobbergers, Kunstgärtners S. Sophie Christiane Caroline. 2) Hrn. Joseph Wellners, B. u. W. auch Schm. S. Franz Louis. 3) Joh. Heintr. Schwarzens, Webergesells S. Flora Amalia. 4) Hrn. Carl Wellens, B. u. Gärtners auch Handelsmanns S. Alwine Louise. 5) Joh. Gottlieb Kirbifens, Schneidergesells S. Rudolph Hermann. 6) Mstr. Carl Gottlob Ludwigs, B. u. Weißbäckers S. Carl Aug.

Beerdiget sind worden 3 in der Stadt und 1 vom Lande: 1) Fr. Christiane Sophie, Mstr. Joh. Daniel Hampens, B. u. Tischlers Ehefr. an Darmentzündung, 63 J. 4 W. 2) Fr. Anne Margarethe, Mstr. Joh. Christn. Wellers, B. u. E. E. Handw. der Hutmacher alth. Obermeisters hinterl. Wittwe geb. Kockbachin, an Alter 75 J. 11 W. 3) Margarethen Künzlein in Unterlosa unehel. S. Anne Frieder. am Fesel 13 W. 4) Mstr. Joh. Christian Müllers, B. u. W. S. Christiane Sophie, desgl. 1 J. 3 W.

Getraidepreis vom 28. Febr. 1824. Weizen, 22 gr. bis 1 thlr. Korn, 14 bis 16 gr. Gerste, 9 bis 11 gr. Hafer, 6 bis 6 gr. 6 pf. Erdäpfel, 3 bis 4 gr.

Fleisch; Taxe pr. Pfund: Rindfleisch, das beste, 1 gr. 8 pf. Schweinefleisch, 3 gr. 4 pf. Schafschaffleisch, 1 gr. 6 pf. Kalbfleisch, 1 gr. 4 pf.

B e i l a g e

zum 10ten Stück

des

V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

Den 6. März 1824.

Die Brandschadensvergütungsbeiträge auf den Termin Michaelis 1823 betragen, zufolge höchster Intimation d. d. Dresden am 23. Januar 1824 et praes. den 20. Febr. 1824 4 gr. 8 pf. pro Cent und sind, spätestens binnen Drey Wochen von dato an gerechnet, an den dazu bestellten Einsammler Mr. Seidel, bey Vermeidung executivischer Veytreibung, abzuführen.
Plauen, am 26. Februar 1824. Der Rath das.

Bekanntmachung. Durch allerhöchstes Rescript vom 23. Juni 1823 sind die Verkaufspreise der Floßhölzer auf den Floßholz- und Ausschepplätzen des 1sten Distriktes der Elsterflöße

- a) für die Stadt Delitzsch auf
3 thlr. 18 gr. für die Klafter $\frac{7}{8}$ ell. weiche Scheite,
2 „ 2 „ „ „ weiche Stöcke,
- b) für die Stadt Plauen auf
3 thlr. 22 gr. für die Klafter $\frac{7}{8}$ ell. weiche Scheite
2 „ 6 „ „ „ weiche Stöcke,
- c) für die Stadt Lengenfeld auf
4 thlr. 4 gr. für die Klafter $\frac{7}{8}$ ell. weiche Scheite,
2 „ 12 „ „ „ weiche Stöcke, und
- d) für die Städte Reichenbach und Mylau auf
4 thlr. 6 gr. für die Klafter $\frac{7}{8}$ ell. weiche Scheite
2 „ 14 „ „ „ weiche Stöcke

allergnädigst bestimmt worden. Indem unter diesen Preisen alle und jede Accidenzien, Emolumente und Anweisungsgelder, welche die zum Detail-Verkauf beauftragten Floßvorsteher mit Einem Groschen für jede Klafter Scheite und Stockholz aus der Floßamts-Casse bezahlt erhalten, begriffen sind; so wird dieses hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht, und zugleich demjenigen, welcher bei mir erweislich anzeigt, daß irgend eine bei dem Holzverkauf angestellte Person von den Holzkäufern anderweitige Emolumente oder Geschenke gefordert oder angenommen habe, eine Prämie von

Zehen Thalern

zugewährt. Plauen, den 24. Februar 1824.

Königl. Sächs. Geheimer Finanzrath, Kreishauptmann, Floßoberaufseher und Ritter der Königl. Sächs. und Bayerischen Civil- und Verdienst-Orden.

Edler von der Planitz.

Bei

Bekanntmachung. Sämmtliche Floßhölzer, welche in diesem Jahre zum Verkauf ausgesetzt werden, sind sogleich bei der Uebergabe oder wenigstens vor der Abfuhr derselben und zwar in Plauen in der hiesigen Elsterfloßamts-Expedition, auf den übrigen Aussegesplätzen des obern Distriktes aber, an die zum Detail-Verkauf beauftragten Floßvorsteher baar zu bezahlen. Indem wir dieses hiermit bekannt machen, wird zugleich das Schälen der Floßhölzer so wie das Sammeln der Schaalen und Splitter hiermit nochmals untersagt, mit der Bemerkung, daß diejenigen, welche darüber betroffen werden, als Floßholz-Diebe bestraft und Velttern für ihre Kinder deshalb verantwortlich gemacht werden.

Elsterfloßamt Plauen, den 26. Februar 1824.

Königl. Sächs. Elsterfloß-Beamte das.

Edler von der Planitz.

Heinrich Ludwig Gr. v. Brühl.

Bekanntmachung. Alle diejenigen, welche in diesem Jahre mit der königl. Elsterflöße annoch Holzkauf-Contracte abzuschließen gedenken, werden hiermit aufgefordert und resp. für die Person ersucht, ihre diesfalligen Angebote in Zeiten und längstens bis zum Ersten Mai dieses Jahres bei hiesigem Elsterfloßamte zu bewirken, mit der Bemerkung, daß, zufolge allerhöchsten Befehls vom 8. Oktober 1822 dasjenige Holz-Quantum, welches bis zum 1. Mai jeden Jahres durch Privat-Einkäufe nicht erlangt wird, durch Hölzer aus königl. Waldungen zu decken ist und mithin auf später als bis zum 1. Mai erfolgende Holzangebote aus Privat-Waldungen in diesem Jahre keine weitere Rücksicht genommen werden könnte.

Elsterfloßamt Plauen, den 26. Febr. 1824.

Königl. Sächs. Elsterfloß-Beamte das.

Edler von der Planitz.

Heinrich Ludw. Gr. v. Brühl.

Da vor uns Johann Christian Müllers zu Lobertitz bekannte und unbekante Gläubiger auf den 28. May 1824 zu Liquidir- und Bescheinigung ihrer Schuldforderungen unter der Verwarnung, daß die, so ausbleiben, oder ihre Forderungen nicht gehörig angeben, und bescheinigen, für ausgeschlossen, diejenigen aber, so zwar erscheinen, jedoch ob sie den erwannigen Vergleich annehmen wollen oder nicht, sich deutlich nicht erklären, für einwilligend geachtet werden sollen, Inhalts der allhier, bei den Gerichten zu Lobertitz, Neundorf und Rodersdorf obern Theils affigirten Ediktalcitationen, öffentlich und bei Strafe der Präclusion, auch bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in vorigen Stand vorgeladen, auch den 17. Juny dess. J. zu Publikation eines Präklusiv-Bescheids, so wie den 8. July heurigen Jahres zum gültlichen Verhörs-Termin, und wenn ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, den 16. ejusd. pro Termino inrotationis Actorum nach rechtllichem Erkenntnis und den 14. Sept. 1824 zu Publikation des Lokationsurtheils unter der Verwarnung, daß solches beim Ausbleiben der Kreditoren für publicirt geachtet werden soll, terminlich anberaumt haben; als wird solches und, daß auswärtige Interessenten Bevollmächtigte unter hiesigen Gerichtsbarkeit zu stellen haben, andurch öffentlich bekannt gemacht.

Rößnitz den 14. Februar 1824.

Verordnete Adlerische Gerichte daselbst,
D. Steinhäuser, Dir. jd.

Die zum Rittergute Elsterberg mit Frankenhof gehörigen Grundstücke an Feldern, Wiesen, Gärten, Wohn- und Wirtschaftsbäuden nebst der Fischerei des Franzmühlenwehrs, sollen

sollen auf drei Jahre, von Walpurgis 1824 bis dahin 1827, theilweise verpachtet werden, wozu der 26. März d. J. als Licitations-Termin anberaumat worden, und es haben Pachts-Interessenten selbigen Tages an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, ihre Gebote zu thun und, daß mit den Meistbietenden, unter Vorbehalt der Auswahl, die diesfälligen Pachtverträge werden abgeschlossen werden, erwartig zu seyn, so wie die übrigen Bedingungen bei Herrn Tranksteuerrevisor und Stadtrichter Schürer alhier zu erfahren sind.

Elsterberg mit Frankenhof, am 1. März 1824.

Adelich Preussische Gerichts das. Ernst Gotthold Hertel, Ger. Dir.

Da ich den Tanzunterricht alhier noch einige Wochen fortsetze, auch noch Scholaren annehmen kann: so mache solches und daß diejenigen, welche das Tanzen schon früher erlernt haben, und sich üben wollen, nur die Hälfte des gewöhnlichen Honorars bezahlen, hiermit ergebenst bekannt.
Müller, logirt bei Hrn. Chauff. Einn. Senferth.

500 thlr. Bündelgelder liegen gegen hypothekarische Versicherung, zu 4 pC., zum Ausleihen bereit.

Eine Frau, welche Oekonomie von Jugend auf gelernt hat, sucht ihr Unterkommen als Boigtin.

Rechter rigaer Leinsamen, so wie er seit 3 Jahren von mir auf Verfügen hoher Kreishauptmannschaft besorgt und abgegeben worden ist, wird auch dieses Jahr, nach Mehrerer Wunsche, für meine Rechnung von mir zu billigem Preise abgelassen.

Traugott Schmidt.

Eine in gutem Zustande sich befindende vollständige große Wage, an der bis zu 20 Ctr. gewogen werden können, wird zu kaufen gesucht. Auch begnügt man sich mit dem eisernen Balken gedachter Größe, wenn Schalen nicht da seyn sollten.

Ein schöner neuer polirter Sekretär von schönem auserlesenen Naserholz, mit einem Aufsatz, an beiden Seiten mit goldenen Löwen und auf die neueste Art gebaut, ist zu verkaufen beim Leipziger Tischler in Lengensfeld.

Einige Schock Gerstenstroh sind zu verkaufen bei Bald auf in der Neustadt.

Ein Fernglas ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann solches gegen Erlegung der Ins. Gebühren wieder erhalten.

Am vergangenen Sonnabend, als am 28. Febr., ist von Rauschwitz bis Plauen eine Taschspindel, an welcher ein silbernes Kettchen sich befindet, aber am Abguß ein Ring fehlt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine der Sache angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Es sind am vergangenen Lichtmessfeste auf dem Wege von Delsnitz nach Plauen ein Paar Tanzschuhe in einem Taschentuche gefunden worden.

Ein Klavier von 4 Octaven, bis ins 3 gestrichene f gehend und von angenehmen Ton, steht zu verkaufen.

Dank,

Dankagung. Für die mildthätige Unterstützung, so mir von edelgesinnten Personen in meinem vom Schicksal zugefügten Leiden, durch einen unglücklichen Fall, bisher durch den Amts- und Stadt-Wundarzt Herrn Cammann, zu Theil worden, sage ich den herzlichsten innigsten Dank. Nur Gott allein kann und wird Vergelter seyn.

Plauen den 28. Febr. 1824.

Friedrich Groß, Maurergeselle,
wohnh. im Hintergebäude der Frau Amtmann Schubert in der
Herrengasse No. 68.

Da mir mein Sohn schon mehrmals einiges von meinen Mobilien entwendet und es hier in der Stadt an Leute verkauft hat; so sehe ich mich genöthigt, es öffentlich bekannt zu machen, daß diejenigen, denen er in Zukunft etwas zum Verkauf anbietet, es nicht annehmen, sondern es mir sogleich bekannt machen möchten. Sollten sich demohngeachtet wies der solche Käufer finden, so werde ich es bei meiner Obrigkeit anzeigen. Auch bitte ich, daß die hiesigen Bier- und Brandweinschenker diesen meinen Sohn nicht aufhalten möchten.

Plauen, den 19. Februar 1824.

Johann Gottlieb Schaller.

Ein Tausend gute Schindeln werden zu kaufen gesucht.

Ein kleiner Dachshund, schwarz und braun abgezeichnet, und an einem Ohre durch einen Biß beschädigt, ist abhanden gekommen. Wer ihn zurückbringt oder auch nur über ihn nähere Auskunft geben kann, erhält eine verhältnismäßige Belohnung. Das Weitere in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Wem eine Hühnerhündin, $\frac{3}{4}$ Jahr alt, braun behangen, braun getigert, auf beiden Seiten mit großen braunen Flecken bezeichnet, einer braunen Ruthe mit weißer Spitze und auf den Füßen: Prisca hießend, zugehört, oder wer sonst sichere Nachricht davon geben kann, habe die Güte, es Unterzeichnetem zu melden. Er verspricht eine angemessene Belohnung.

Lengsfeld den 25. Februar 1824.

Heinrich Schneider.

Ein starker schwarzer Hund mit einem Halsbande und daran befindlichem Stück Kette, ist von Schönheide bis Plauen mit Jemanden, ohne daß solcher wegzubringen gewesen, mit gelaufen. Der sich hierzu legitimirende Eigenthümer erfährt den jetzigen Besitzer in der Exped. d. Bl.

Das Sonntagsbacken haben Mr. Eichhorn in der Straßberggasse und Mr. Franz im Steinwege.